

Katastrophenschutz

Frauen in der Feuerwehr: "Wir brauchen die Sichtbarkeit"

13. Juni 2023, 5:54 Uhr Quelle: dpa Nordrhein-Westfalen

ZEIT ONLINE hat diese Meldung redaktionell nicht bearbeitet. Sie wurde automatisch von der Deutschen Presse-Agentur (dpa) übernommen.



Birgit Kill, Frauenbeauftragte beim Deutschen Feuerwehrverband, steht vor einem Einsatzfahrzeug. © Sebastian Drolshagen/dpa

Um den Frauenanteil in den Feuerwehren zu erhöhen, müssen laut einer Expertin des Deutschen Feuerwehrverbandes bestehende Vorurteile abgebaut werden. «Die Frage wird viel zu oft negativ gestellt: «Warum können wir die nicht nehmen?»», sagte Birgit Kill, bundesweite Leiterin des Fachbereichs Frauen, der Deutschen Presse-Agentur vor dem Start der Rettungs-Messe «112 Rescue» in Dortmund. «Besser wäre doch, zu fragen: «Was bringen die mit?»» Der Frauenanteil in den freiwilligen Feuerwehren liegt laut Kill deutschlandweit bei rund zehn Prozent, bei den Berufsfeuerwehren sogar unter zwei Prozent.

Schlagzeilen > [<https://www.zeit.de/news/index>]

Aktuelles

Paralympics

Die komplizierte Suche nach Talenten

[<https://www.zeit.de/sport/2024-08/paralympics-talente-foerderung-inklusion-sportverband>]

Messergewalt

Kai Wegner ist für ein komplettes Trageverbot von Messern

[<https://www.zeit.de/politik/deutschland/2024-08/messer-kai-wegner-nancy-faeser>]

Golding Capital

"Wir fördern eine Gemeinschaft, in der sich jeder zugehörig fühlt"

[<https://www.zeit.de/arbeit/angebote/most-wanted-employer/2024/golding-capital/index>]

Geschlechtervielfalt sei eine große Chance für die Feuerwehren, sagte Kill weiter. Frauen brächten oft soziale und kulturelle Kompetenzen mit und könnten sich empathisch auf Situationen einstellen. «Das haben wir gerade erst wieder gesehen, als es darum ging, aus der Ukraine geflüchtete Frauen und Kinder zu betreuen.» Aber auch Feuerwehrmänner könnten konkret von mehr Vielfalt und Wertschätzung profitieren, wenn sich dadurch etwa der häufig «raue Ton» auf der Wache für alle Geschlechter verbessere.

Neben Förderung von Seiten der Feuerwehren wünscht sich Kill auch, dass Frauen Posten und Fortbildungen selbst aktiv einfordern. «Wir brauchen die Sichtbarkeit der Frauen.» Bei der Feuerwehr- und Rettungsmesse «112 Rescue» in Dortmund, die ab Mittwoch (14. Juni) zum ersten Mal stattfindet, werden Kill und weitere Repräsentantinnen der Branche für diese Sichtbarkeit eintreten: Die neue Messe legt mit mehreren Vorträgen und Diskussionsrunden einen Schwerpunkt auf das Thema «Women in Rescue». Das sei eine Premiere, wie Messesprecher Robin Uhlenbruch und Feuerwehrfrau Kill bestätigten. «Sonst geht es bei Messen und Fachkongressen hauptsächlich um Feuerwehrtechnik», sagt Kill. Laut Veranstalter soll das Format jährlich stattfinden.

© dpa-infocom, dpa:230613-99-33620/2